



Medienmitteilung

Datum

2. November 2017

Konsumenten erwarten weiterhin eine positive Wirtschaftsentwicklung

Die Konsumentenstimmung in der Schweiz bleibt überdurchschnittlich. Mit -2 Punkten liegt der Gesamtindex im Oktober praktisch auf dem gleichen Stand wie im Vorquartal (-3 Punkte). Zum positiven Ausblick tragen insbesondere die weiterhin optimistischen Erwartungen bezüglich Wirtschaftsentwicklung und Arbeitslosigkeit bei. Die Erwartungen für die finanzielle Lage der Haushalte verharren hingegen unter dem Durchschnitt. Im Vergleich zur Juli-Umfrage haben sich die Einschätzungen der Konsumenten somit kaum verändert. Eine signifikante Steigerung ist aber bei den Erwartungen zur Preisentwicklung zu verzeichnen.

Der Index der Konsumentenstimmung¹ vom Oktober 2017 liegt bei -2 Punkten und damit über dem langjährigen Mittelwert (-9 Punkte). Seit vergangenem Juli (-3 Punkte) hat sich die Stimmungslage praktisch nicht verändert. Im Verlauf von 2017 war – mit Ausnahme der leicht schwächeren Ergebnisse im April – die Konsumentenstimmung sehr stabil und übertraf die Werte der beiden Vorjahre merklich. Einen noch höheren Stand erreichte der Index zuletzt im Juli 2014.

Die Konsumenten beantworteten die vier Fragen, die in die Berechnung des Index einfließen,² nicht wesentlich anders als in der Erhebung vom Juli. Sie bleiben optimistisch bezüglich der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung in den kommenden zwölf Monaten. Trotz des Rückgangs um 2 Punkte übertrifft der entsprechende Teilindex mit +14 Punkten den langfristigen Mittelwert (-10 Punkte) weiterhin deutlich. Auch die Aussichten am Arbeitsmarkt werden erneut besser beurteilt als im langjährigen Mittel. So ist der Teilindex zur erwarteten Entwicklung der Arbeitslosen um 2 auf +39 Punkte und somit weiter unter den Durchschnitt (+50 Punkte) gefallen. Dagegen bleiben die Erwartungen für die zukünftige finanzielle Lage des eigenen Haushalts pessimistisch. Der entsprechende Teilindex verharrt mit -6 Punkten, nach -4 Punkten im

¹ Die telefonische Befragung von zufällig ausgewählten Konsumentinnen und Konsumenten findet jeweils in den Monaten Januar, April, Juli und Oktober statt. Seit Januar 2017 wird sie durch das Marktforschungsinstitut LINK durchgeführt. Im Oktober 2017 haben insgesamt 1 113 Personen im Alter ab 16 Jahren daran teilgenommen, die sich auf Deutsch, Französisch oder Italienisch verständigen können.

² In die Berechnung des Index der Konsumentenstimmung fliessen die folgenden vier Teilindizes ein: Einschätzung der Wirtschaftsaussichten, der zukünftigen Entwicklung der Arbeitslosigkeit, der zukünftigen finanziellen Situation des Haushalts und der Sparmöglichkeiten in den kommenden zwölf Monaten.

Juli, deutlich unterhalb des langfristigen Mittelwerts (+2 Punkte). Mit dem geringfügigen Anstieg um 5 auf +22 Punkte liegt der Teilindex zu den erwarteten Sparmöglichkeiten aktuell fast beim Mittelwert (+21 Punkte).

Während die Haushalte also zuversichtlich auf die Entwicklung der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes blicken, bleiben sie noch immer zurückhaltend in der Beurteilung der persönlichen finanziellen Situation. Demzufolge bleibt auch die Konsumneigung verhalten. So wurde die Frage, ob aktuell ein guter Zeitpunkt für grössere Anschaffungen sei, im Oktober signifikant schlechter beurteilt als drei Monate zuvor. Der entsprechende Teilindex ist von -4 Punkten auf -10 Punkte und damit unter den langjährigen Mittelwert (-6 Punkte) gefallen.

Eine signifikante Änderung der Umfrageresultate zeigt sich zudem bei den Einschätzungen der vergangenen sowie der erwarteten Preisentwicklung. Der Teilindex zur Beurteilung der Preisentwicklung in den vergangenen zwölf Monaten stieg von +40 Punkten auf +48 Punkte, derjenige zur erwarteten Preisentwicklung von +45 Punkten auf +56 Punkte. Beide Indizes befinden sich damit auf dem höchsten Stand seit April 2011.

Insgesamt zeigen die Ergebnisse der Oktoberumfrage, dass die Konsumenten zwar von einer positiven Entwicklung der Schweizer Wirtschaft und einer Erholung am Arbeitsmarkt ausgehen, aber skeptisch bezüglich der persönlichen Teilhabe am Aufschwung bleiben. Dass für die finanzielle Haushaltslage eine unterdurchschnittliche Entwicklung erwartet wird, könnte auch mit der gestiegenen Inflationserwartung zusammenhängen, welche die erwartete Reallohnentwicklung dämpft. Falls sich aber die erwartete positive Entwicklung am Arbeitsmarkt realisiert, dürften nach und nach mehr Haushalte von der Konjunkturerholung profitieren.

Kontakt/Rückfragen:

Ronald Indergand, SECO, Leiter Ressort Konjunktur, Direktion für Wirtschaftspolitik,
Tel.: +41 58 460 55 58

Andreas Bachmann, SECO, Wissenschaftlicher Mitarbeiter Ressort Konjunktur, Direktion für
Wirtschaftspolitik, Tel.: +41 58 469 50 28